

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **31 (1905)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lith v. Butz & Fleursheimer

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

—>> Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. <<—

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

—>> Abonnementsbedingungen. <<—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per klingspaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. Alleinvertretung für Ausland Annoncen-Expedition Fr. J. Soehnlein, Frankfurt a/M.

Ein Schwesternpaar.

zwei Schwestern wandeln
Dem Menschen zur Seiten,
Die eine lehrt leiden,
Die andere handeln.

Die Vorsehung flüstert:

Wenn Leid dich umdüstert,
Mein armes Geschöpf,
Hat sicher umflüstert
Dich Satan — o schöpf
Zu mir nur Vertrauen!
Ich zeige dir, wie
Du rückwärts muß schauen
Zu sehen, daß nie
Je ich dich verlassen:
Wo immer du gingest,
Ob irrend in Strassen
Du oft dich verfindest
In bitteren Hengsten —
Es war zu was gut . . .
Ich führte den längsten
Weg dich nur, damit
Du nicht nahmst den Schaden,
Den dein Nachbar erlitt,
Der, ach, brach ein Bein
Auf kürzerm Trottoir . . .
Da siehst du doch ein,

Wie gut daß es war? . . .
Drum laß keinen Teufel
Vergiften 's Gemüt
In höllischem Zweifel,
Wieso was geschieht
Selbst denkend zu fragen —
Das kann ich dir nämlich
Durchaus nicht vertragen!
Denn so was macht grämlich
Und stört meine Kreise,
Dich recht zu beglücken
Auf meine Weise,
Die ganz sich den Blicken
Der Menschen entzieht,
(Obwohl sie aus Mücken
Kameele großzieht —)
Zufälligkeiten,
Recht ofte und nicht'ge,
Stets weiß zu deuten
Als wundergewicht'ge
Schicksalsbausteine! . . .
Ob du das verstehst?
Mach' Sorgen dir keine,
Dann bist du erlöst —
Geh's gut dir oder schlecht —
Immer ist's recht!
Hier Wein oder Kümmel —
Du erbst den Himmel! . . .

Die Vorsicht ruft laut:

Mensch, aufgetaut!
Ein Narr nur traut
Dem Ungefähr,
Das kreuz und quer
Ihn irreführt,
Wenn er nicht rührt
Stark seine Hand
Und den Verstand!
Willst du vom Glück
Für dich ein Stück,
So nimm mich mit
Bei jedem Schritt.
Sollst mit nichten
Auf Kühnheit verzichten —
Nur wäg' vor'm wagen!
Brauchst nicht zu klagen
Dann, wenn ein Gang
Auch einmal mißlang —
Den Zufallstüden
Wird doch entrücken
Sich, wer klug
Ihnen Rechnung trug!
Mußt du leiden,
Sollst bescheiden
Dich dabei nicht!
Sieh, ob's gebriht

Da oder hier —
Meist fehlt's an mir!
Vielleicht liegst du
In träger Ruh
Mich außer acht —
Oder verlacht
Ward ich von tollen
Uebermutvollen
Duselköpfen!
Dann laß dich schröpfen
Nicht von Tröpfen
Von Zufallsgnaden —
Mußt sie köpfen —
Immer fort mit Schaden! . . .
Hast mit Taten
Du dein Leben
So gefüllt,
Wird dein Streben
Sein gestillt.
Heitres Sterben
Wirst du „erben“
Und dazu
Ew'ge Ruh'!

So wandeln die Schwestern.
Die eine von gestern
Die andre von heute —
Nun wählt, ihr Leute! . . .